

Digitalisierung trifft Pumpentechnik

25. Praktikerkonferenz in Graz auch als hybride Veranstaltung gelungen

Nicht umsonst nennt sich die Tagung für Pumpen in der Verfahrenstechnik, Kraftwerks- und Abwassertechnik „Praktikerkonferenz“. Anfang September kamen in Graz wieder Anwender und Anbieter von Pumpentechnik zusammen, um über Chancen und Grenzen der Digitalisierung von Pumpentechnologien zu diskutieren. Eine Grenze wird erkennbar in der Verfügbarkeit von Fachkräften, die Kenntnisse in allen beteiligten Disziplinen verknüpfen können.



Abb. 1: 140 Personen waren live in Graz, 26 Teilnehmende via Zoom dabei und trugen zum regen Austausch zwischen Anbietern und Nutzern bei.

Digitalisierung werde vieles vereinfachen, doch der Mensch werde unersetzbar bleiben, lautete ein Resümee der 25. Praktikerkonferenz „Pumpen in der Verfahrenstechnik, Kraftwerks- und Abwassertechnik“ in Graz. Vom 6. bis 8. September 2021 trafen sich Pumpenanbieter und -anwender im Congress Graz. Von den 140 Teilnehmenden nutzten 26 Personen das Online-Angebot zur Teilnahme an der Konferenz.

„Ganz im Trend der Zeit wurde die Digitalisierung in mehreren Vorträgen – besonders auch von Betreiberseite – behandelt und mit den ausgewiesenen Fachleuten im Auditorium lebhaft diskutiert. Digitalisierung wird als seit langem anhaltende und sich rasant beschleunigende Werkzeugentwicklung gesehen, die die nach wie vor unentbehrliche klassische Pumpenfunktion ergänzt und dadurch zuverlässiger, planbarer und sicherer macht“, fasst der Veranstalter Professor Helmut Jaberg diesen wichtigen Aspekt der Jubiläumskonferenz zusammen

Neueste Trends, langjährige Betreibererfahrungen, Lösungsansätze

Stefan Bross, KSB, eröffnete die Konferenz mit seinem Fazit aus Sicht eines Pumpenherstellers zu 10 Jahre Industrie 4.0 und Digitalisierung. Das Business der Pumpenanbieter werde sich wandeln vom Pumpenentwickler und -hersteller zum Anbieter von Fluidtransportlösungen. Für die Fortentwicklung der KSB-Pumpentechnik warb der Experte für die globalen KI-Modelle, die sich aus Anwendungsdaten von Pumpenapplikationen auf der ganzen Welt speisen sollen. Auch wies Bross darauf hin, dass sich die Branche auf immer kürzere Zyklen der Produktentwicklung einstellen müsse und dabei Themen wie Öko-Design und „das gläserne Produkt“ eine immer größere Rolle spielen werden.

Frank Stargardt, PCK Schwedt, und Roland Schuhmann, BASF, brachten die Betreibersicht auf Chancen und auch Grenzen der Überwachungs- und Steuerungstechnik in die

Konferenz ein. Ein kurzer, aber wichtiger Hinweis von Stargardt an die Pumpenhersteller zielte darauf ab, endlich digitale Kennlinien von Pumpen erwerben zu können. Cloud-Lösungen seien für machen Betreiber ein Problem, denn Daten dürften häufig die Anlage nicht verlassen.

CFD-Methoden in Auslegung und Druckstoßberechnung, Kavitationsphänomene und Betreibererfahrungen – gute und schlechte – rundeten das Konferenzprogramm ab. Wie es schon immer in Graz üblich war, wurden alle Vorträge lebhaft und anspruchsvoll mit dem Auditorium diskutiert. Nicht die Pumpe allein, vielmehr das Zusammenspiel zwischen Pumpe und Anlage, zwischen Betreiber und Planer wurde in den meisten Vorträgen thematisiert.

Die Abwasserproblematik war Thema des zweiten Konferenztags. Hier wurde deutlich, dass Experten stets voneinander lernen können, auch bei vermeintlich völlig unterschiedlichen Gewerken. Jürgen Weinerth stellte die



Abb. 2: Initiator und Veranstalter Prof. Helmut Jaberg übergibt die fachliche Leitung der 26. Praktikerkonferenz im nächsten Jahr an Assoc. Professor Helmut Benigni, stellvertretender Leiter des Instituts für Hydraulische Strömungsmaschinen der TU Graz.

BASF-Inbetriebnahmestrategie vor und Peter Fischer, Vestolit, die Lerneffekte von Schadensfällen. „In Graz wird das offene Wort gepflegt“, so der Veranstalter. Abgerundet wurde die Konferenz durch Vorträge aus Anwendersicht durch Michael Rieger für Linde und Peter Michael Rainer von Total.

Staffelstabübergabe der fachlichen Leitung

Die 25. Jubiläums-Praktikerkonferenz nimmt Veranstalter Professor Helmut Jaberg zum Anlass, um die fachliche Leitung ab 2022 in die Hände von Assoc. Professor Helmut Benigni, stellvertretender Leiter des Instituts für Hydraulische Strömungsmaschinen der TU Graz, zu legen. „Wir freuen uns mit allen unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr, dass die 25. Praktikerkonferenz Graz im Congress Graz stattfinden konnte“, bedankte sich Jaberg. Ein Dinner in den Repräsentationsräumen der Grazer Burg auf Einladung von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Laborführungen am Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen

der TU Graz, historische Altstadtspaziergänge und der feierliche Empfang im Grazer Stadtmuseum durch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl rundeten die Tagung ab.

Die 26. Praktikerkonferenz soll Anfang September 2022 in Graz stattfinden.

Die Autorin

Dr. Etwina Gandert, Chefredakteurin CITplus

Diesen Beitrag können Sie auch in der Wiley Online Library als pdf lesen und abspeichern:
<https://dx.doi.org/10.1002/citp.202101009>

Kontakt

Praktikerkonferenz „Pumpen in der Verfahrenstechnik, Kraftwerks- und Abwassertechnik“

Tel.: +43 316 393188e
 info@praktiker-konferenz.com
 www.praktiker-konferenz.com

Der Deutsche Industrie-Reinigungs-Verband wächst

Am 11. Februar 2021 wurde in Deutschland der Deutsche Industrie-Reinigungs-Verband (DIRV) gegründet. Gründungsmitglieder sind die Deutsche Chemische Industrie, Industrieserviceunternehmen und Hersteller von Equipment. Der DIRV steht für die Sicherheit industrieller Reinigungsarbeiten, für die Qualifizierungsangebote und das Etablieren von Automatisierung bzw. Mechanisierung in der Industriereinigung. Am Dienstag, 7.9.2021 fand die Tagung des DIRV in Mutterstadt statt mit anschließender Fachmesse auf dem Gelände des Lobbe Industrieservice Süd. Inzwischen verzeichnet der Verbandstadt 45 Mitgliedsunternehmen. Diese setzten sich zusammen aus Unternehmen der Chemiebranche, Dienstleistern für Industriereinigung und Herstellern von Equipment.

Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Felske betont: „Wir sind vor allem durch die Pandemie ausgebremst worden, sonst wären wir heute schon viel weiter. Doch der rasche Zuwachs in unserem Verband zeigt, dass es in Deutschland nichts Vergleichbares gibt und der Bedarf für einen derartigen Verband besteht.“ Der DIRV setzt sich besonders für die Arbeitssicherheit bei Industriereinigungsverfahren ein, ganz egal, ob es sich dabei um Wasserhochdruckreinigung handelt, um Ultraschall oder weitere Techniken. Auf der Tagung hat der DIRV seine Aufgaben noch klarer und deutlicher formuliert: Besonders die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wie dem VCI, dem BDI und dem WWIS steht im Mittelpunkt der Bestrebungen, zugleich wird sich der DIRV verstärkt in

Ausschüsse einbringen, in denen die Regeln für Arbeitssicherheit festgelegt werden. Die dritte Flanke des DIRV ist die nach außen sichtbare Wahrnehmung wie die Information der breiten Öffentlichkeit, um ein zeitgemäßes Bild der Branche und der vielfältigen, attraktiven Berufe darstellen zu können.

Im Rahmen der dreitägigen Fachmesse auf dem Gelände von Lobbe Industrieservice ging es neben den Vorträgen über bestimmte Reinigungsverfahren auch um das Vorführen bestimmter Techniken live und vor Publikum. Mehr als 20 Unternehmen zeigen hier eindrucksvoll, welche Betriebsteile einer chemischen Anlage mit den unterschiedlichsten Verfahren automatisiert oder unter höchsten Sicherheitsmaßnahmen gereinigt werden

können. „Für Auftraggeber ist selbstverständlich auch die Wirtschaftlichkeit eines Reinigungsverfahrens wichtig. Aber das kann nie der einzig ausschlaggebende Faktor sein. Sicherheit ist nicht verhandelbar“, fasst Adrian Bernard, 2. Vorsitzender des Verbandes und Geschäftsführer Lobbe Industrieservice zusammen. Denn: nicht nur für Unternehmen wie Lobbe ist es eine Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft einzustellen und auszubilden – eine Aufgabe, der sich alle Mitglieder des DIRV stellen müssen. „Umso wichtiger ist es, die langjährigen Mitarbeiter auch immer wieder auf moderne Verfahren zu schulen“, weiß Adrian Bernard.

Mehr als 15 Vorträge von unterschiedlichen Mitgliedsunternehmen trafen auf der Tagung auf reges Interesse. Neben Ultraschall- und Laserreinigung, Katalysatorwechsel und Persönlicher Schutzausrüstung wurde besonders das HD-Handbuch vorgestellt. „Dieses Handbuch zu Wasserhöchstdruckarbeiten haben wir mit verschiedenen Mitgliedern erarbeitet. Hier ist bspw. die Sichtprüfung von HD-Schläuchen vor Gebrauch verpflichtend genannt“, erläutert Matthias Geib, Sprecher des DIRV. Das Handbuch soll Grundlage für die Ausbildung zur Fachkraft Rohr-, Kanal- und Industrieservice werden und den Fachkräften als Leitlinie für die Arbeiten vor Ort dienen.

www.dirv.org
www.lobbe.de